

Dienstag

Kino

Ride in the Whirlwind
Von Monte Hellman
USA 1966; 82 min.
Xenix, Helvetiaplatz, 21 Uhr

Die Mörder sind unter uns
Von Wolfgang Staudte
D 1946; 85 min.
Vorfilm: «Schweizer Filmvorschau 1946»
Filmpodium, Nüscherstr. 11, 21 Uhr

Tarnation
Von Jonathan Caouette
USA 2003; 88 min.
Xenix, Helvetiaplatz, 17 Uhr

Konzerte

Agathe Blues
Blues. Mit Marianne Racine,
Hansueli Tischhauser. Eintritt frei
Lebewohlfabrik, Fröhlichstr. 23, 18 Uhr

Florian Favre Trio
Jazz. Mit Florian Favre,
Manu Hagmann, Arthur Hnatek
Plattentaufe
Moods, Schiffbaustr. 6, 20.30 Uhr

Menhem Pressler
Klassik. Werke von Chopin, Debussy,
György Kurtág u. a.
Tonhalle, Claridenstr. 7, 19.30 Uhr

Hello Tomorrow
Rock, Pop/Singer-Songwriter
Mit Bear's Den, The Franclin Electric,
Actor, Ambassadeurs, Batman u. a.
Plaza, Badenerstr. 109, 19.30 Uhr

Choir of Young Believers
Avantgarde Pop. DK
Rote Fabrik, Seestr. 395, 21 Uhr

Clubs

Standart
House. Mit DJs D. Lewis,
Dani Fabrega, Lacasaa
Dal Nastro, Sihlporte 3, 23 Uhr

Hip-Hop am Zischtig
Hip-Hop
Enfant Terrible, Zentralstr. 156, 18 Uhr

Zischtig Beats
Hip-Hop. Mit DJ SMK DJ-Team
Plaza, Badenerstr. 109, 20 Uhr

El Boge Swing
Swing
El Social, Badenerstr. 109, 20 Uhr

Theater

Nachtstück
Theater. Von Barbara Frey, Fritz Hauser
Regie: Barbara Frey
Schauspielhaus Schiffbau, Schiffbaustr. 4,
20 Uhr

Hunkelers Geheimnis
Hörspiel. Von Hansjörg Schneider
Regie: Reto Ott
Theater an der Winkelwiese,
Winkelwiese 4, 20 Uhr

Romulus der Grosse
Theater. Von Friedrich Dürrenmatt
Regie: Tom Kühnel
Theater Neumarkt, Neumarkt 5, 20 Uhr

Woyzeck
Ballett. Von Georg Büchner
Choreografie: Christian Spuck
Opernhaus, Theaterplatz 1, 19 Uhr

Familie/Kinder

Familienwerken für Kleinkinder
Werken für Kinder ab 2½ Jahren
GZ Loogarten, Salzweg 1, 14.30-17.30 Uhr

Die wilden Kerle – Die Legende lebt
Kinderfilm. Von Joachim Masannek
D 2016; 111 min.
Ab 8 Jahren
Arena 19, Kalanderspl. 8, 13.55 Uhr

Dies & Das

Welche digitale Kunstzukunft für die Schweiz?
Diskussion mit Catherine Ann Berger,
Urs Fitze u. a. Leitung: Mirko Bischofberger
Xenix, Helvetiaplatz, 19 Uhr

Anzeige



Romulus der Grosse *
Ein Stück von Friedrich Dürrenmatt mit
Sprachwitz und Humor, noch immer aktuell.
05.04.16, 06.04.16, 07.04.16,
12.04.16 und 13.04.16 jeweils 20.00 Uhr,
Theater Neumarkt, Neumarkt 5, Zürich
Tickets unter 044 267 64 64 oder via
tickets@theatemeumarkt.ch

* Anzeige gebucht über eventbooster.ch

Interkulturelle Krämpfe

Der Roman «Fugu» ist nach dem giftigen japanischen Kugelfisch benannt. Und tatsächlich merkt der Held aus der Schweiz: Das schöne Japan kann gefährlich sein.

Thomas Widmer

In der U-Bahn-Station Shinagawa muss Remo Schneider umsteigen. In einem der Gänge sieht er einen Schmetterling verzweifelt um ein Oberlicht flattern. Würde er in die Gegenrichtung fliegen, käme er nach zehn Metern ins Freie.

Der Schmetterling erinnert Schneider an sich selbst und die Situation im Büro: «Ich fühle mich gefangen in einem Netz von Selbsterwartungen, ungeschriebenen Regeln, Ablehnung, Unverständnis - und weiss, es fehlt nur eine Kleinigkeit und es könnte wunderschön sein, aber ich finde den Weg nicht.»

In einem sehr fremden Land leben, sich entfremdet fühlen und befremdet sein: Darum dreht sich «Fugu» vom 1955 in Zürich geborenen, in Arth lebenden Bruno Heinzer. Der Autor kennt, was er beschreibt; er war lange Kampagnenleiter bei Greenpeace und hat an über 40 Orten im In- und Ausland gelebt.

Sein Alter Ego Remo Schneider wird von der Umweltorganisation Terra für ein Jahr nach Tokio entsandt, um eine Kampagne gegen Gentechsoja zu lancieren. Eine hübsche Nebensache ist, dass man als Leser viel über Sinn und Wahnsinn global tätiger NGOs erfährt.

Manches ist Schmunzelstoff. Terra produziert einen Führer mit Tipps zum Gentechfrei-Einkaufen. Auf der letzten Seite steht, dass das Büchlein mit gentechfreier Sojatinte gedruckt sei. Doch dann teilt der Tintenfabrikant mit, dass er dies nun doch nicht garantieren kann. Was im einen Moment ökologisch korrekt war, ist nun skandalös unkorrekt.

Und was ist ein «Blowjob»? Bei einer Aktion farbige Luftballone aufblasen.

Kleiderbügelkrähennester

Hauptsache des Romans ist der Zusammenprall der Kulturen. Manche Fakten und Anekdoten aus Schneiders tagebuchartigen Notizen könnte man eins zu eins in einem Japan-Reiseführer bringen. Gewusst, dass Japaner ihre Kleider nur kalt waschen? Dass sie sogar Trauben schälen? Und dass in Tokio Scharen von Dschungelkrähen leben, die ihre Nester mit Drahtbügelklauen bauen, die sie von den Balkonen klauen?

Anderes ist ernster; Heinzers heiter startende Geschichte wandelt sich schnell zur Chronik interkultureller Krämpfe und später zum Krimi. Remo Schneider kann die Japaner nicht richtig «lesen», und natürlich ist das Unver-



Lichter der Grossstadt: Tokio bei Nacht. Foto: Jeff Griffin (Getty Images)

ständnis beidseitig. Seine Mitarbeiter finden seine Ideen zu militant, teilen dies aber nicht mit, sondern verharren in unkommunikativer Verstocktheit. Schlimmer ist, dass Schneider auch die grosse Machtmechanik nicht durchschaut. Er macht sich die japanische Mafia zur Feindin, die im Nahrungsmarkt mitmischte und Terra gar nicht mag.

Schweineteuer und arschkalt

Seltsam das letzte Viertel des Romans, das auf eine Insel führt. Der Krimi versandet, die Handlung stagniert und endet ebenfalls; mehr erzählen kann man nicht, ohne zu viel zu verraten. Und ein zweites Problem des Romans: Schneiders Tagebuch reiht munter interessante Beobachtungen, ist aber punkto Sprache das Gegenteil von prägnant. Das Simpeldeutsch macht keine

Freude. Waren sind «schweineteuer», in den japanischen Holzhäusern ist es «arschkalt», Essen ist «lecker».

Mit dem Fugu im Buchtitel hat es im Übrigen folgende Bewandnis: Remo Schneider geht gerne ans Meer fischen. Einmal fängt er zwei hübsch gemusterte Fische. Der eine bläht sich im Kessel kurz auf und bekommt einen dicken Bauch. Es ist ein Fugu, ein hochgiftiger Kugelfisch. Wer ihn nicht richtig präpariert, wird den Verzehr nicht überleben.

Auch an dieser Stelle des Romans dient ein Tier als Symbol. Der wunderschöne Kugelfisch birgt grosse Gefahr. Wie Schneiders Aufenthalt in Japan.

Bruno Heinzer: Fugu. Edition 8, 287 S., 29.80 Fr.

Buchvernissage: morgen Mittwoch, 19 Uhr, Buchhandlung Sphères, Zürich.